



Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b1/377
DOI: 10.25646/8515
Transkription: Heide Tröllmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Elbing, den 1. April 1887

Hochgeehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Umstehend gestatte ich mir Euer Hochwohlgeboren auf ein ferneres Verfahren bei der Cholera ganz gehorsamst aufmerksam zu machen.

Knopstick

Seiner Hochwohlgeboren
Herrn Geheimen Medizinalrath Professor Dr. Koch
Berlin.

C_2H_6O und $C_4H_{10}O$

Zwei Verbindungen von Kohlenstoff C, Wasserstoff H und Sauerstoff O, der Aethylalkohol C_2H_6O in Verbindung mit dem Aethyläther $C_4H_{10}O$ heilen die Cholera. Der Aethylalkohol muß eingenommen, der Aethyläther unter die Haut eingespritzt werden, nachdem beiden zuvor frappirt! worden sind.

Aethylalkohol wie Aethyläther können beide große Kälte vertragen, und eignen sich in Folge dessen ganz vorzüglich zur Abkühlung [Frappirung].

Die Frappirung ist als Concentrirung der Kräfte zu betrachten, die Frappirung bewirkt, daß beide ihre Eigenschaft große Kälte zu vertragen, noch ganz besonders auf andere übertragen können.

Die Cholera ist mir großer Kälte verbunden, welche das Individuum nicht vertragen kann. Werden aber in den Cholerakranken der frappirte C_2H_6O und der frappirte $C_4H_{10}O$ eingeführt, so wird dadurch die Cholera überboten, der Cholerakranke in den Stand gesetzt, die Cholera zu vertragen bez. zu überwinden.

C_2H_6O und $C_4H_{10}O$ sind der Kälte, frappirt! der Kälte der Cholera gewachsen.

Die bloße subkutane Injektion des Aethers, welche in Triest mit einigem Erfolge versucht worden ist, genügt nicht... der Aethyläther muß in frappirtem! Zustande eingespritzt und außerdem von dem frappirten Aethylalkohol innerlich unterstützt werden...

Elbing, 1. April 1887.

Hochzuverehrender Herr Hofmeister!

Umstehend geschickt ist mir
Ihre Hofmeistergebühren auf ein
sammendes Verzeichnis bei der So-
lwa ganz gefolgsamst aufmerksam
zu machen.

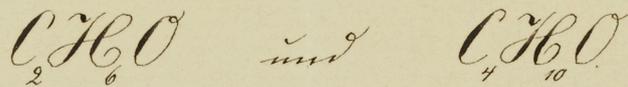
Ihrer Hofmeistergebühren

Herrn Hofmeister Medizinalrath
Professor Dr. Koch

Berlin.

Knopstich.

[Faint handwritten text visible along the right edge of the page, including characters like 'A', 'y', 'w', 'e', 'r', 'z', 'o', 'u', 'p']



Zwei Verbindungen von Kohlenstoff C, Wasserstoff H und Sauerstoff O, der Aethylalkohol C_2H_6O in Verbindung mit dem Aethyläther $C_4H_{10}O$ bilden die Lsolwa.

Der Aethylalkohol muß eingedunstet, der Aethyläther unter der Haut eingespritzt werden, weil sie beide zersetzt werden können.

Aethylalkohol wie Aethyläther können beide große Kälte übertragen, sie verkümmern jedoch bei -110° bez. bei -80° noch nicht, und eignen sich in Folge dessen ganz vorzüglich zur Abkühlung [Fragestellung].

Die Fragestellung ist als Lokalanästhetikum der Kräfte zu betrachten, die Fragestellung besteht, daß beide ihre Eigenschaften große Kälte zu übertragen, noch ganz besonders auf andere übertragen können.

Die Lsolwa ist mit großer Kälte verbunden, welche das Individuum nicht übertragen kann. Klarer aber in der Lsolwa-Krankheit der zersetzten C_2H_6O und der zersetzten $C_4H_{10}O$ zugesetzt, so wird dadurch die Lsolwa überboten, der Lsolwa-Kranke in den Stand gesetzt, die Lsolwa zu übertragen bez. zu überwinden.

C_2H_6O und $C_4H_{10}O$ sind die Kälte, zersetzt! Die Kälte der Lsolwa gewonnen.

Die bloße subkutane Injektion des Aethers, welche in Zürich mit geringem Erfolg versucht worden ist, genügt nicht. . . . Der Aethyläther muß in Fragestellung! Injektion eingespritzt und außerdem von dem zersetzten Aethylalkohol inwieweit unter = steht werden. . . .

